

Die Arbeitsgruppe tagte im Berichtsjahr 2012 am 13. März in der WWZ Bibliothek Basel und am 13. November in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

1. Gruppe AG DocDel

Die Vertretung der ZB Zürich übernahm Claudius Lüthi, nachdem Margrit Schütz, die der Gruppe von Anfang an angehörte, pensioniert wurde. Zum Abschied schenkte Sie uns die "Geschichte der Arbeitsgruppe" in Form eines Rückblicks auf die Themen und Schwerpunkte von der ersten Sitzung im Jahre 1990 bis zur heutigen AG DocDel. Auf der Traktandenliste der ersten Sitzung standen neue Technologien: Electronic Mail und der Einsatz eines Telefaxgerätes. Das erste Telefax-Gerät wurde übrigens im gleichen Jahr von der Hauptbibliothek der Universität Irchel in Betrieb genommen. Bei dieser Gelegenheit machten sich Pius Mühlebach und Claudia Fischer daran, die alten Protokolle der AG zu sichten und zu scannen und sich zu überlegen, in welcher Form diese zukünftig zur Verfügung stehen.

Die übrige Gruppenzusammensetzung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Vertreten sind die IDS-Bibliotheken ZHB Luzern, HSG St.Gallen, UB/ZB Bern, UB Basel, BTO Bern, ZB, ETH und HBZ Zürich, die RERO-Verbundbibliotheken, der CHVK und die Kantonsbibliotheken GR, AG und SG sowie die NB Bern. Eine Übersicht mit Namen und Adressen ist auf der Homepage der Arbeitsgruppe abrufbar: <http://home.datacomm.ch/agilv/>.

2. Informationen aus dem BIS

Der Bedarf an IFLA-Vouchern ist je nach Bibliothek unterschiedlich. Wer viele Fernleihen verschickt, hat zu viele Voucher, dagegen müssen vor allem kleinere Bibliotheken solche kaufen. Eine Rückfrage beim BIS ergab, dass überschüssige Voucher nicht zurückgenommen werden. Als praktikable Lösung erwies sich innerhalb der Gruppe der Austausch von überschüssigen IFLA-Vouchern.

Fragen des Urheberrechts stellen sich bei der Dokumentenlieferung immer wieder. Deshalb begrüßte es die Gruppe, dass der BIS zum Thema aktiv wurde. Einzelne Gruppenmitglieder nutzten das Angebot und reichten ihre Fragen ein. Allerdings mussten sie später feststellen, dass diese Dienstleistung den Mitgliedern nicht als kostengünstige Beratung, sondern als exklusiver Workshop angeboten wird, den sich kaum eine Bibliothek leisten kann.

An der Umfrage zum IFLA-Code of Ethics nahm die Gruppe aus Sicht der Fernleihe Stellung. Von der Wirkung dieses Codes versprach man sich eher wenig und die Anwendung auf schweizerische Verhältnisse scheint fraglich. Vermutlich aus demselben Grund hat der BIS eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um einen schweizerischen Ethikkodex zu erarbeiten.

3. Weiterbildung und Bibliotheksbesuche

Der BIS Weiterbildungskurs „Interbibliothekarischer Leihverkehr“ wurde von Isabelle Anagnini und Anna Gerber geleitet. Er fand am 7. November in der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz Bern (FBB) statt, einschliesslich einer Führung durch die BTO.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe wussten die Bibliotheksführungen im Anschluss an die Sitzungen sehr zu schätzen. Die Basler WWZ-Bibliothek und die neu eröffnete Uni/PHZ-Bibliothek in Luzern waren die Ziele im Berichtsjahr.

4. Informationen aus der NB/BN

In der Nationalbibliothek stand die Digitalisierung im Vordergrund. Gescannt wurden vor allem Bücher, die vor 1900 erschienen sowie Zeitschriften. Die gebende Fernleihe nahm im Verlauf des Jahres zu. Weitere von der Nationalbibliothek den Schweizer Bibliotheken zur Verfügung gestellte Informationsangebote trugen ebenfalls zur Steigerung bei.

5. Informationen aus dem IDS

Für die Fernleihe von Interesse war die Klage einzelner Verlage gegen den Dokumentlieferdienst der ETH. Da es sich um ein laufendes Verfahren handelte, waren im Berichtsjahr aber keine weiteren Informationen verfügbar.

Das Projekt Speicherbibliothek unter der Federführung der ZHB Luzern wurde vorangetrieben. Leider musste die HSG-Bibliothek ihre Beteiligung aus Kostengründen absagen, das Interesse daran ist aber nach wie vor gross. Das Konzept der modularen Speicherbibliothek operiert mit Elementen für 1.4 Mio. Bände und kann bei Bedarf erweitert werden.

Gegen Ende des Jahres erfuhren wir durch einzelne Gruppenmitglieder von geplanten Preiserhöhungen bei den IDS-Dokumentenlieferungen und der Aufweichung der einheitlichen Regelung von CHF 10.00 pro Dokument. In einem Brief an die KDH drückten wir unser Erstaunen über die ausgebliebene Ankündigung aus und verlangten Auskunft über die Gründe. Eine Antwort wurde uns für Februar 2013 nach der nächsten Sitzung der KDH in Aussicht gestellt.

Weitere Informationen betrafen Projekte, die ab 2013 zur Ausführung kommen. Die UB Basel und die ZB Zürich treten dem europäischen EOD-Netzwerk (eBooks on Demand) bei. Urheberrechtsfreie Bücher, die vor 1900 erschienen sind, können über einen Button im Katalog von allen Interessierten weltweit gegen Bezahlung bestellt werden. In Basel nimmt die Abteilung Handschriften und alte Drucke die Aufträge entgegen, das Scannen der Medien erledigt die lokale Reproabteilung. In der ZB Zürich werden die Aufträge vom Fernleihteam ausgeführt. In Kooperation mit Amazon wird auch ein EOD-Reprint-Service angeboten. Damit können Benutzende eine ausgedruckte und gebundene Kopie des Originals kaufen. Der EOD-Service ist in der Nationalbibliothek schon seit geraumer Zeit möglich (siehe auch Punkt 4).

Auch die angekündigte Zusammenlegung der beiden Kataloge NEBIS und IDS Zürich Universität wird der Fernleihe Vorteile bringen. Das Projekt INUIT (Integration Bibliothekssystem Universität Zürich) startete im Juni 2011 und wird ab Ostern 2013 für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Suchoberfläche basiert auf Primo.

6. Informationen aus dem RERO

Seit September 2012 werden im RERO Rameau-Schlagwörter vergeben. Für die Benutzer ergab sich daraus eine komplexere Suche. Die Informationen auf der Anmeldeseite des Catalogue collectif wurden überarbeitet und sind jetzt besser verständlich. Im Dezember wurde parallel zu RERO das Primo Discovery Tool aufgeschaltet. Weitere Informationen aus dem RERO betrafen den Postversand an Privatpersonen, der für Januar 2013 vorgesehen ist.

Die BCU Fribourg hat das Rekatalogisierungs-Projekt mit Medea abgeschlossen und RFID eingeführt. Fernleihbücher sollen, sofern vorhanden, mit RFID ausgeliehen werden, damit in der Empfängerbibliothek kein Fehlalarm ausgelöst wird.

8. Informationen aus dem CHVK

Das KIT (Karlsruher Institute of Technology) stellt die Dienstleistungen in Zukunft nicht mehr gratis zur Verfügung. Pro Teilnehmer belaufen sich die Kosten auf ca. 200 Euro. Erfreuli-

cherweise erklärten sich ausser RERO alle Bibliotheken zur Zahlung bereit, sodass der CHVK weiterbestehen kann.

Olten ist neues Mitglied. Die Musikbibliothek Lausanne arbeitet mit KOHA (Open Source Bibliothekssystem) und der CHVK musste entsprechend angepasst werden. Dagegen machte das neue Bibliothekssystem der Zürcher Pestalozzi-Bibliothek Probleme, sodass der Katalog bis jetzt nicht eingebunden werden konnte.

9. Internationale Fernleihe

Die British Library verlangte aus urheberrechtlichen Gründen die Unterzeichnung einer Vereinbarung zum "Overseas Library Privilege Service". Einige Bibliotheken unterschrieben dieses komplizierte Papier, andere blieben beim herkömmlichen Service. Es scheint, dass wegen des aufwändigen Verfahrens nun andere britische Bibliotheken etwas freizügiger Bücher via Fernleihe ausleihen.

10. Bibliotheken anderer Verbände

Die alten Zettelkataloge der Kantonsbibliothek Graubünden sind digitalisiert und wurden ab Ende November im Netz aufgeschaltet. Der Velokurier, der verschiedene Churer Bibliotheken ein Mal pro Tag verbindet, funktioniert sehr gut.

Für die Arbeitsgruppe
Christina Schlatter, 4. März 2013